



A 10 010

[www.kremayr-scheriau.at](http://www.kremayr-scheriau.at)

ISBN 978-3-218-00789-4

Copyright © 2008 by Verlag Kremayr & Scheriau KG, Wien

Alle Rechte vorbehalten

Schutzmumschlaggestaltung: Ebeling/Visuelle Kommunikation Wien

Foto auf dem Schutzumschlag: iStockphoto.com/Marcus Lindström

Lektorat: Doris Schwarzer

Ektorat: Doris Schwarzer  
Typografische Gestaltung: Satz: Ekke Wolf, typic.at

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Bößnitz

Druck und Bindung: GGF Media GmbH

23 2 19 BN

## Inhalt

Auf ein Wort zu Beginn	7
<b>1. Am Tatort</b>	
Mit Sorgfalt und Know-how	11
Lokalaugenschein	16
Kriechende Zeugen	23
<b>2. Im Chemielabor</b>	
Es knallt!	32
Auf dem Trip	40
Ein Unfall und andere Fälle	47
Ratzenkraut und Mäusebutter	54
Halsabschneider und Brunnenvergifter	62
<b>3. Aus Physik und Technik</b>	
Die Spuren der Langfinger	70
Ein starkes Profil	77
Eine Frage des Abdrucks	84
Stimmen und Geräusche	89
nano und pico	96
Bits und Bytes	102

<b>4. Biologische Spuren</b>	
Meilenstein der Forensik	108
Wie zu Halloween	108
Jenseits der DNA	114
Knochen und Zähne	118
Pinsel, Ruß, Sekundenkleber	124
Auf Punkt und Komma	133
	140
<b>5. Quer durch die Naturwissenschaft</b>	
Streng geheim	149
Infrarot und Iod	149
Feuer und Flamme	155
Von großen und kleinen Kalibern	159
Verräterischer Rauch	165
	176
Danksagung	185
Stichwortregister	187

## Auf ein Wort zu Beginn

Liebe Leserinnen und Leser,

bitte hegen Sie keine falschen Hoffnungen. Dieses Buch orientiert sich nicht an CSI-Serien, sondern an der Wirklichkeit. Im Gegensatz zu Grissom, Willows & Co stehen jene Spezialisten, die in der Realität die Spuren eines Verbrechens suchen und auswerten, selten bis gar nicht im Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Die Tagespresse verbucht erfolgreiche Mörderjagden weitgehend auf das Konto ermittelnder Kriminalbeamter. Doch für Verbrechensaufklärung und gerichtliche Verurteilung eines Täters ist die im Hintergrund geleistete Arbeit von Experten der Forensik genauso unentbehrlich. Einen spektakulären Kriminalfall und seine Lösung könnte man mit einer guten Theateraufführung vergleichen: Während die Schauspieler im Rampenlicht die Gunst des Publikums genießen, unterstützen die hinter den Kulissen Tätigen mehr oder weniger unbeachtet das Geschehen auf der Bühne.

Um noch eine andere Metapher zu bemühen: Schattenpflanzen wachsen unter kargen Bedingungen. So betritt hierzulande ein Gerichtsmediziner gegebenenfalls mit dem fein säuberlich präparierten, ausgekochten Schädel eines Erschlagenen den Verhandlungssaal und erläutert die Bruchverletzungen direkt am Corpus Delicti. Freilich enttäuscht er damit die Schöffen, weil er nicht wie der Experte im Fernsehen eine nach allen Regeln der Kunst

schwenkbare Computertomografie auf dem Großbildschirm präsentiert. Er enttäuscht die Anwesenden allerdings nicht vorsätzlich, sondern weil es ihm schlicht am High-Tech-Gerät fehlt.

In so mancher heimischen Institution der Kriminalitätsbekämpfung nimmt der Mangel erschreckende Ausmaße an. Vater Staat geizt zwar auch bei den Lebenden, aber die Toten können sich noch weniger wehren. Wenn die Bürokraten weiterhin ihre Messer über der Sensengasse wetzen, gelingt es ihnen mit Leichtigkeit, die Wiener Gerichtsmedizin auf den Stand der Zwischenkriegszeit zurückzukatapultieren. Zuversichtlicher gibt man sich im Bundeskriminalamt. Auch das Büro für Kriminaltechnik könnte eine Personalaufstockung vertragen, die wirklichen Probleme des Innenministeriums liegen jedoch zurzeit bekanntermaßen in den Korrumierungs- vorwürfen des Ex-Kripo-Chefs und der vermuteten Partei- buchwirtschaft in der Führungsebene.

Die Wirklichkeit hat auch ein anderes Gesicht. Jenes der Verbrechensbekämpfer selbst, die wissenschaftlich fundierte Qualitätsarbeit verrichten. Jeder von ihnen deckt ein schmales, aber hoch entwickeltes Spezialgebiet ab. Die komplexe Ermittlungsmaschinerie funktioniert nur mit ausgezeichneter Kommunikation und einer gehörigen Portion Teamgeist. Der Allesköninger, der die DNA-Analyse, die Faseruntersuchung, die Brandursachenermittlung und auch noch die Auswertung der Fingerspuren an sich reißt, ist einmal mehr ein Produkt der Fiktion.

Genießen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, getrost CSI-Serien. Dieses Buch will Ihnen sogar dabei helfen. Wenn Ihr Vergnügen sich durch das bei der Lektüre erworbene Wissen steigert, so freut's mich. Der Vergleich mit der Realität wird Sie in dem einen oder anderen Fall mögli-

cherweise aber auch kritisch stimmen. Und das freut mich ebenso sehr. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen spannende Lesestunden.

*Helga Schimmer, im Mai 2008*